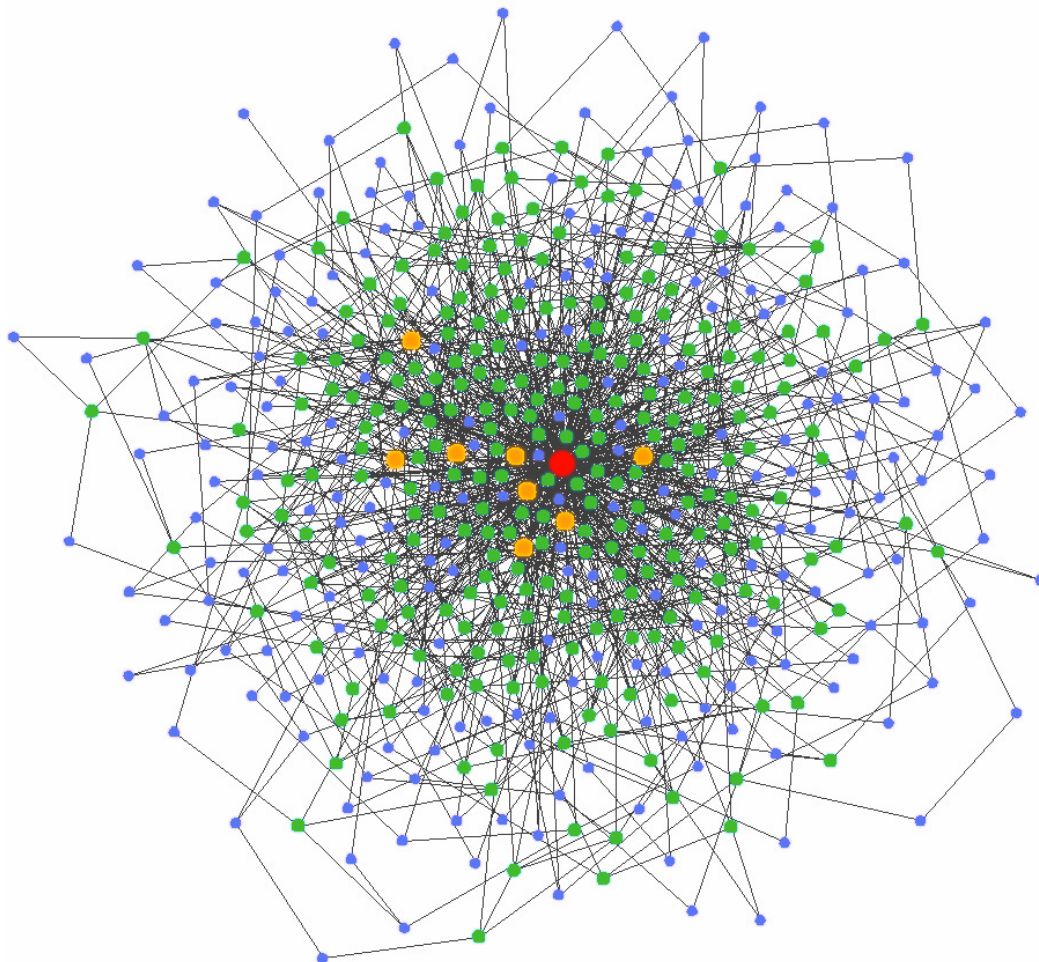


**Proseminar**  
**Netzwerkgesellschaft und Internet-Galaxie**  
Einführung in die Theorie von Manuel Castells

Herbstsemester 2007



### Terminübersicht

20.09.07	1	Kick-off und Organisation	Swaran Sandhu
27.09.07 28.09.07	2	<i>Veranstaltung fällt aus, stattdessen am Freitag, 15-17 Uhr: Einführung Online-Recherche</i>	Silke Bellanger, ZHB
04.10.07	3	Manuel Castells: Person & Werk	Referenten
11.10.07	4	Lehren aus der Geschichte des Internets	Referenten
18.10.07	5	Die Kultur des Internets	Referenten
25.10.07	6	E-Business und die neue Wirtschaftsform	Referenten
01.11.07	7	<i>Allerheiligen: keine Veranstaltung</i>	<b>Abgabe Gliederungsentwurf</b>
08.11.07	8	Politik des Internets: Soziale Beziehungen, Cyberkriege und Überwachung	Referenten
15.11.07	9	Multimedia, Geographie und Urbanisierung	Referenten
22.11.07	10	Digitale Spaltung & Kriminalität	Referenten
29.11.07	11	Identität in der Netzwerkgesellschaft	Referenten
06.12.07	12	<i>Special: Identität und Virtuelle Realitäten</i>	Studierenden-Konferenz
13.12.07	13	Zukunft der Netzwerkgesellschaft	Referenten
20.12.07	14	<i>Grand Finale</i>	Swaran Sandhu
31.12.07			<b>Abgabe Buchrezension</b>
31.01.08			<b>Abgabe Seminararbeit</b>
n.V.			Rückgabe Seminararbeit

**Leistungserwerb:** In diesem Proseminar können maximal *36 Personen* (9 Termine à 3 Referenten) maximal 8 Credit Points erwerben. Der Erwerb der Credit Points (CP) ist aufgeteilt in

- a) Leistungen aus dem *Besuch des Seminars* (4 CP), diese beinhalten
- die Übernahme eines Impulsreferats/Protokolls mit Verfassen eines Thesenpapiers
  - regelmässige Teilnahme am Seminar und aktive Mitarbeit (Anwesenheitspflicht)
  - das Erstellen einer Buchrezension zu einem Thema des Seminars bis zum 31.12.2007
- b) zusätzliche Leistungen durch das *Verfassen einer Proseminararbeit* (4 CP), dies beinhaltet
- ein bereits gehaltenes Referat (Seminararbeiten ohne Referat werden nicht akzeptiert)
  - die Abgabe eines Gliederungsentwurf mit der Fragestellung zum 01.11.2007
  - das eigenständige Verfassen einer Proseminararbeit im Umfang von 15 Seiten
  - unter Beachtung der Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens

**Zielgruppe:** Das Proseminar richtet sich an *Bachelor-Studierende*, die bislang *nicht mehr* als zwei Proseminare besucht haben, da ein Schwerpunkt auf der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten liegt. Die Veranstaltung wird durch *E-Learning* begleitet.

### Kurzbeschreibung des Seminars

YouTube, Partyguide, Facebook, MySpace, Second Life: Immer starker berichten Massenmedien über die virtuelle Welt. Allerdings werden hier nur Phänomene ohne theoretische Basis beschrieben. In diesem Seminar lernen Sie die theoretischen Konzepte eines zeitgenössischen Soziologen und Kommunikationswissenschaftlers kennen, der sich damit beschäftigt hat, wie man diese Phänomene genauer erklären kann, nämlich Manuel Castells.

Die wichtigste Arbeit von Manuel Castells – das „Informationszeitalter“ – wird häufig mit Max Weber's „Wirtschaft und Gesellschaft“ für das 21. Jahrhundert verglichen. Folgt man Manuel Castells, so leben wir in einer „Netzwerkgesellschaft“ (Castells 2001) bzw. in der „Internet-Galaxie“ (Castells 2005). „Das Internet ist das Gewebe, auf dem unser Leben beruht“ (Castells 2005, 1). Diese These wollen wir genauer untersuchen und zwar mit den Themen, die vorne beschrieben sind.

*Aufbau der Veranstaltung:* Proseminar für Studienanfänger mit Fokus auf eine Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten. Impulsreferate der Studierende und Diskussion im Plenum, Vermittlung von Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens; Einführung in die Theorie von Castells.

*Lernziele:* Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, Erweiterung der Präsentations- und Moderationsfähigkeiten, Umgang mit Literatur, Recherche und wissenschaftlichem Schreiben.

*Voraussetzungen:* Gute Englischkenntnisse. Interesse an Fragestellungen und aktive Mitarbeit.

*Literatur:* Reader mit Pflichtlektüre im Studiladen (Hirschgraben) ab 2. Sitzung erhältlich. Semesterapparat mit vertiefender Literatur in der Präsenzbibliothek Museggstrasse. Anschaffung der Pflichtlektüre *Castells, Manuel (2005): Die Internet-Galaxie. Internet, Wirtschaft und Gesellschaft.* Wiesbaden: VS-Verlag empfohlen. Dieses Buch ist Grundlage der Veranstaltung. Wir werden jede Woche ein oder mehrere Kapitel daraus behandeln. Ferner sollten Sie auf jeden Fall den *Studienleitfaden der Geisteswissenschaftlichen Fakultät* (jetzt Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät) im Dekanat der Fakultät (Kasernenplatz 3, 5. OG) für 8 CHF wegen den Richtlinien kaufen.

### Lehr- und Lernphilosophie, Sprechstunde

In meinen Seminaren gehe ich von der grundlegenden Freiwilligkeit der Teilnahme aus: Sie haben die Qual der Wahl. Wenn Sie sich allerdings für den Seminarbesuch entschieden haben – und dies ist eine bewusste Entscheidung – erwarte ich eine **aktive Mitarbeit**, d.h. wir bereiten uns auf die einzelnen Sitzungen vor und diskutieren. Ein typischer Aufbau einer Sitzung (90 Minuten, 10 Min Pause) im Seminar folgt ungefähr diesem Schema:

Begrüssung – Protokoll (3 Min) – Feedback/Lernziele – Impulsreferate (3 x 5 Min) – Diskussion/Gruppenarbeit – Feedback – Pause – Zusammenfassung – Rückfragen/Gruppenarbeit/Diskussion – Vertiefung Wissenschaftliches Arbeiten – Ausblick/Hausaufgaben/Literaturhinweise – Ende

Ich möchte Ihnen den Rahmen für eine interessante und fordernde Lernumgebung bieten. Lernen können die Teilnehmer allerdings immer nur für sich selbst. Meine Aufgabe sehe ich darin, die Teilnehmer – also Sie – des Seminars bestmöglich in ihren Lernzielen zu unterstützen. Bitte beachten Sie zu allgemeinen Fragen bezüglich der Arbeitstechniken und dem Selbstverständnis der Universität den → *Studienleitfaden der Geisteswissenschaftlichen Fakultät*, der im Dekanat der Geisteswissenschaftlichen Fakultät erhältlich ist.

Für individuelle Fragen biete ich eine **Sprechstunde** im Semester mittwochs 15-17 Uhr in Raum 207 (Kasernenplatz 3, 2. OG) und in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung an. Bitte zwei Tage vorab per E-Mail anmelden.

**20.09.07 Kick-off und Organisation (Sandhu)**

**27.09.07 Special: Einführung Bibliothek & Recherche**  
(Pflichtlektüre Readertext: Dijk 2006)

*Inhalte*

- ZHB und IDS Systeme,
- Online Recherchen jenseits von Google
- Datenbanken und Suchstrategien

Hausaufgabe: Literatur besorgen, bestellen, kopieren, lesen, vorbereiten, etc.

**04.10.07 Manuel Castells: Person und Werk**

(Pflichtlektüre Castells 2005, 9-17 und 289-296; Bell 2007, 52-90)

- a) *Warum Informationsgesellschaft?* (Referat 1)  
Stichweh 1998, Steinbicker 2001, 7-20; vertiefend Schink 2004, 58-87
- b) *Biographische Hintergründe von Manuel Castells* (Referat 2)  
Literatur: Castells/Ince 2003, 8-21; Rantanen 2005
- c) *Übersicht über Castells „Netzwerkgesellschaft“* (Referat 3)  
Literatur: Castells 2001a ; Ludes 2003

*Wissenschaftliches Arbeiten: Übersicht*

**11.10.07 Lehren aus der Geschichte des Internets**

(Pflichtlektüre Castells 2005, 9-45)

- Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 3 (Protokoll 1)*
- a) *Geschichte des Internets; wie kam es dazu?* (Referat 4)  
Literatur: Castells 2005, 19-34 sowie Das Informationszeitalter I, Kapitel 1
  - b) *Basisdemokratie und offene Architekturen* (Referat 5)  
Literatur: Castells 2005, 34-45
  - c) *Die Welt ist flach?* (Referat 6)  
Literatur: Friedman 2006, 50-200 (englisch), deutsch 69-249

*Wissenschaftliches Arbeiten: Referate und Thesenpapiere*

**18.10.07 Die Kultur des Internets (Castells 2005, Kapitel 2 und 4)**

(Pflichtlektüre Castells 2005, 47-74 sowie 129-148)

- Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 4 (Protokoll 2)*
- a) *Techno-Eliten und Hacker* (Referat 7)  
Literatur: Castells 2005, 49-63 sowie Himanen 2004
  - b) *Internet-Unternehmer und Open-Source* (Referat 8)  
Literatur: Castells 2005, 63-74 sowie 129-148
  - c) *Virtuellen Gemeinschaften oder Netzwerkgesellschaft* (Referat 9)  
Literatur: Castells 2005, 129-148

*Wissenschaftliches Arbeiten: Seminararbeiten (Sandhu) sowie Zwischenevaluation*

**25.10.07 E-Business und die neue Wirtschaftsform; Informationeller Kapitalismus**

(Pflichtlektüre Castells 2005, 75-127)

*Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 5 (Protokoll 3.)*

- a) *Das Netzwerkkunternehmen* (Referat 10)  
Literatur: Castells 2005, 75-89 sowie Das Informationszeitalter I, Kapitel 3
- b) *Kapitalmärkte und Finanzströme* (Referat 12)  
Literatur: Castells 2007, 89-127 sowie Das Informationszeitalter I, Kapitel 2
- c) *Schwarze Löcher des Informationellen Kapitalismus* (Referat 11)  
Literatur: Das Informationszeitalter III, Kapitel 2

**01.11.07 Allerheiligen: keine Veranstaltung, Arbeit an Gliederungsentwurf Seminararbeit**

Einreichung Gliederungsentwurf Seminararbeit bis 24:00 Uhr per mail

**08.11.07 Politik des Internets: Zivilgesellschaft und Staat**

(Pflichtlektüre Castells 2005, 149-200)

*Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 5 (Protokoll 4)*

- a) *Vernetzte soziale Bewegungen* (Referat 12)  
Literatur: Castells 2005, 149-167 sowie Das Informationszeitalter II, Kapitel 2
- b) *Demokratie und Cyberkrieg* (Referat 13)  
Literatur: Castells 2005, 167-180
- c) *Privatsphäre und Überwachung* (Referat 14)  
Literatur: Castells 2005, 181-200

**15.11.07 Multimedia, Internet-Geographie und Urbanisierung**

(Pflichtlektüre Castells 2005, 201-260)

*Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 6 (Protokoll 5)*

- a) *Multimedia und Internet* (Referat 15)  
Literatur: Castells 2005, 201-219 sowie Friedman 2006, 201-233
- b) *Internet-Geographie* (Referat 18)  
Literatur: Castells 2005, 221-238
- c) *Metropolisierung und Urbanisierung* (Referat 19)  
Literatur: Castells, 238-260, sowie Das Informationszeitalter I, Kapitel 6

**22.11.07 Digitale Spaltung und Kriminalität**

(Pflichtlektüre Castells 2005, 261-287)

*Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 7 (Protokoll 6)*

- a) *Digitale Spaltung* (Referat 18)  
Literatur: Castells 2005, 261-287
- b) *Die globale kriminelle Ökonomie* (Referat 19)  
Literatur: Das Informationszeitalter III, Kapitel 3
- c) *Indikatoren der Informationsgesellschaft CH* (Referat 20)  
Literatur: [www.infosociety.ch](http://www.infosociety.ch); Schink 2004

**29.11.07 Identität in der Netzwerkgesellschaft**

Pflichtlektüre: Das Informationszeitalter, Kapitel 1-3

*Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 8 (Protokoll 7)*

- a) *Identität und Sinn in der Netzwerkgesellschaft* (Referat 21)  
Literatur: Das Informationszeitalter II, Kapitel 2
- b) *Das andere Gesicht der Erde – Soziale Bewegungen* (Referat 22)  
Literatur: Das Informationszeitalter II, Kapitel 3+4
- c) *Das Ende Des Patriarchalismus* (Referat 23)  
Literatur: Das Informationszeitalter II, Kapitel 5

*Evaluationsdurchführung*

**06.12.07 Special: Identität und Virtuelle Realität – Besuch einer Studierendenkonferenz**

Teilnahme an Konferenz von Studierende für Studierende

**13.12.07 Zukunft der Netzwerkgesellschaft**

(Pflichtlektüre Bell 2007, 52-87; Steinbicker 2001, 79-108)

*Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 9 (Protokoll 8)*

- a) *Castells über Castells* (Referat 24)  
Literatur: Castells/Ince 2004, 22-95
- b) *Kritik an Castells* (Referat 25)  
Literatur: van Dijk 1999; Berger 2004; Brock 2004; Degele 2004
- c) *Social Software: Von Gutenberg zu Google* (Referat 26)  
Literatur: Zerfass/Boelter 2004, Davies 2004

**20.12.07 Grand Finale**

(Pflichtlektüre Castells 2004b, 3-45)

*Rückblick und Zusammenfassung Sitzung 4 (Protokoll 9)*

- a) Offene Fragen
- b) Feedback der Evaluation
- c) Ausblick

**31.12.07** Abgabe Buchrezension

**31.01.08** Abgabe Seminararbeit

**Bibliographie**

Zur **Anschaffung** empfohlen: Castells, Manuel (2005): Die Internet-Galaxie. Wiesbaden: VS-Verlag.

Bell, Daniel (1999): The coming of post-industrial society. A venture in social forecasting. Special anniversary edition with a new foreword by the author. New York: Basic Books.

Bell, David (2007): Cyberculture theorists. Manuel Castells and Donna Haraway. London: Routledge.

Berger, Peter A. (2004): Manuel Castells: Das Informationszeitalter. Wirtschaft. Gesellschaft. Kultur. In: Soziologische Revue, Jg. 27, Nr. 1, 3-11.

Brock, Ditmar (2004): Das Informationszeitalter. In: Soziologische Revue, Jg. 27, Nr. 1, 12-18.

Castells, Manuel (2001a): Bausteine einer Theorie der Netzwerkgesellschaft. In: Berliner Journal für Soziologie. 11(4), 423-441.

Castells, Manuel (2001b): Das Informationszeitalter I: Aufstieg der Netzwerkgesellschaft. Berlin: Leske+Budrich.

- Castells, Manuel (2001c): Das Informationszeitalter II: Die Macht der Identität. Berlin: Leske+Budrich.
- Castells, Manuel (2001d): Das Informationszeitalter III: Jahrtausendwende. Berlin: Leske+Budrich.
- Castells, Manuel (Ed.) (2004a): The network society: a cross-cultural perspective. Northampton, MA: Elgar.
- Castells, Manuel (2004b): Informationalism, Networks, and the Network Society: a theoretical blueprint. In: Castells, Manuel (Ed.): The network society. Northampton, MA: Elgar, 3-45.
- Davies, William (2004): Sozialkapital und soziale Software. In: GDI Impuls Nr. 4, 31-37.
- Degele, Nina (2004): Das Netz der Gesellschaft. Oder: Über die Produktivität von löchrigen Theorien. In: In: Soziologische Revue, Jg. 27, Nr. 1, 19-27.
- Dijk, Jan van (2006): The network society. 2<sup>nd</sup> edition. London: Sage.
- Dijk, Jan van (1999): The one-dimensional network society of Manuel Castells. in: New. Media & Society 1: 127-138
- Drucker, Peter F. (2003): The age of discontinuity. Guidelines to our changing society. 4<sup>th</sup> ed. London: Transaction Publishers.
- Friedman, Thomas L. (2006): The world is flat. Revised and expanded edition. London: Pinguin.
- Himanen, Pekka (2004): The hacker ethic as culture of the information age. In: Castells, Manuel (Ed.): The network society. Northampton, MA: Elgar, 421-431.
- Lehmann, Kai/Schetsche, Michael (Hrsg.) (2005): Die Google-Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens. Bielefeld: transcript.
- Ludes, Peter (2003): Buchbesprechung Manuel Castells: Informationszeitalter. In: Publizistik 48(4), 386-389.
- Rantanen, Terhi (2005): The message is the medium. In: Global Media and Communication, 1(2), 135-147.
- Roush, Wade (2006): Digiscapes. In: GDI Impuls, Nr. 1, 8-15.
- Schink, Marion A. (2004): Die Informationsgesellschaft. Charakterisierung eines neuen gesellschaftlichen Konzepts anhand quantitativer Indikatoren und qualitativer Veränderungen. Frankfurt a.M.: Lang.
- Schetsche, Michael/Lehmann, Kai/Krug, Thomas (2005): Die Google-Gesellschaft. Zehn Prinzipien einer neuen Wissensordnung. In: Lehmann, Kai/Schetsche, Michael (Hrsg.) (2005): Die Google-Gesellschaft. Vom digitalen Wandel des Wissens. Bielefeld: transcript.
- Steinbicker, Jochen (2001): Zur Theorie der Informationsgesellschaft. Ein Vergleich der Ansätze von Peter Drucker, Daniel Bell und Manuel Castells. Berlin: Leske+Budrich.
- Stichweh, Rudolph (1998): Die Soziologie und die Informationsgesellschaft. In: Friedrichs, J./Lespius, M.R., Mayer, K.U. (Hrsg.): Die Diagnosefähigkeit der Soziologie. Sonderheft 38 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialforschung, 433-443.
- Webster, Frank (2005): Theories of the information society. 2<sup>nd</sup> ed. London: Routledge.
- Zerfuß, Ansgar/Boelter, Dietrich (2005): Die neuen Meinungsmacher. Weblogs als Herausforderung für Kampagnen, Marketing, PR und Medien. Graz: Nausner & Nausner.

### **Anforderungen an Referate und Thesenpapiere**

---

Wichtig ist mir bei Referaten, dass Sie nicht einen angegebenen Beitrag gekürzt wiedergeben, sondern sich auf die *Kernaussage des Textes* fokussieren. Häufig finden Sie häufig eine Zusammenfassung der wichtigsten Aussagen in der Einleitung oder dem Fazit von einem Beitrag. Arbeiten Sie das Hauptargument heraus, präsentieren und kritisieren Sie dieses. Es geht nicht darum, den Text nachzuerzählen. Zu Ihrem Referat gehört auch ein einseitiges *Thesepapier* für die Teilnehmer, das in ausreichender Anzahl kopiert zum jeweiligen Termin von den Referenten mitgebracht wird. Besonders interessant wird der Vortrag, wenn Sie mit *Thesen* arbeiten, die Sie aus dem Text ableiten. Hinzu kommt auch die eigene Recherche nach weiterführender Literatur oder neuem Quellenmaterial. Beispielsweise wird in vielen amerikanischen Texten nur amerikanisches Quellenmaterial verwendet. Wie sieht aber die Situation in der Schweiz aus?

Bitte denken Sie daran: Abgabetermin für die Folien bzw. Thesenpapiere im PDF Format ist immer dienstags vor dem Referat bis 24.00 Uhr per E-Mail im PDF Format.
--

## Anforderungen an Präsentationen

Die *Präsentationsthemen* sind weitestgehend durch den Terminplan vorgegeben. Die Präsentation von Ergebnissen und Thesen gehört nicht nur für Wissenschaftler zum Berufsalltag. Deshalb sollten Sie sich vor Ihrer Präsentation mit den grundlegenden Präsentationstechniken vertraut machen. Eines vorneweg: Nur weil es Powerpoint gibt, heisst das nicht, dass eine gute Präsentation mit Powerpoint und einem Beamer gemacht werden muss.

Folgende Punkte sind wichtig für gute Präsentationen:

- Machen Sie sich vorab mit Ihrem Publikum vertraut (Vorwissen/Motivation, etc.).
- Weniger ist mehr: Verwenden Sie Text, Animation und Effekte äusserst sparsam. Bleiben Sie bei klaren, einfachen Präsentationen. Vermeiden Sie vorgefertigten Formatvorlagen.
- Bei einer 5-minütigen Präsentation sollten Sie maximal drei inhaltliche Folien verwenden.
- Big is beautiful: Denken Sie an die Zuhörer der letzten Reihe und gestalten Sie Ihre Präsentationen gut lesbar (Schrift > 20 pt; Grafiken lesbar beschriften).
- Nicht die Folien machen den Vortrag, sondern der **Referent**. Schauen Sie Ihr Publikum und nicht Ihre Folien an. Modulieren Sie Ihre Stimme, treten Sie in Interaktion.
- Wichtige Punkte nach vorne: Fangen Sie nicht bei Adam und Eva an, sondern orientieren Sie sich an den **Kernaussagen**.
- Typischer Aufbau einer Kurzpräsentation:
  - (1) Einleitung/Aufreisser (Forschungsfrage)
  - (2) Hauptteil (These, Argumente)
  - (3) Schluss (Zusammenfassung, weitere Forschungsfragen, Diskussionsfragen)
- Powerpoint ist in Ordnung, aber denken Sie weiter als Powerpoint: Verwenden Sie auch andere Methoden wie Mindmaps, machen Sie Skizzen oder bringen Sie ein Beispiel mit.

Sollten Sie besonderes Material benötigen, geben Sie mir bitte eine Woche vorher Bescheid. Immer verfügbar sind Laptop, Powerpoint, Beamer und Tafel. Bitte beachten Sie auch Kapitel 2.5, S. 38ff. zum Thema „Referieren“ im → *Studienleitfaden der Geisteswissenschaftlichen Fakultät*.

Das *Thesenpapier* ist eine einseitige Fokussierung und Zuspitzung der Kernaussagen des Textes. Keine Nacherzählung, sondern eine Zuspitzung der Aussagen ist gefragt. Zum Thesenpapier gehören: Titel des Seminars, Datum, Name des Autors, Thesen (logischerweise) sowie verwendete Literatur (Quellen). Der Umfang darf eine Seite nicht übersteigen. Begrenzen Sie sich auf die Kernaussagen.

## Anforderungen an Seminararbeiten

Das Verfassen einer Seminararbeit verfolgt drei Ziele.

- (1) Selbstständige Auseinandersetzung mit einer eigenen Fragestellung;
- (2) Anwendung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens;
- (3) Vorbereitung auf die Bachelor Arbeit.

Die Seminararbeit muss den Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten entsprechen. D.h. ich erwarte eine Seminararbeit, die sich auf eine konkrete Forschungsfrage konzentriert. Je konkreter die Forschungsfrage, desto intensiver und gewinnbringender kann ein Themenfeld erarbeitet werden und desto befriedigender wird das Schreiben an der Arbeit.

Das Thema Ihrer Arbeit entwickeln Sie möglichst innerhalb des ersten Monats des Kurses und reichen dazu einen Gliederungsentwurf bis zum **04.11.2007, 24:00 Uhr per E-Mail** ein. Weil der

Kurstermin wg. Feiertag ausfällt, können Sie die Zeit nutzen, um sich Gedanken über die Fragestellung und Gliederung zu machen. Je konkreter und weniger abstrakt das Thema ist, desto besser. Sie erhalten dann bis zur nächsten Sitzung ein Feedback zu Ihrem Entwurf und Ihrer Fragestellung.

Für Ihre Arbeit stehen Ihnen alle Möglichkeiten der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethodik zur Verfügung.

Ein typischer Aufbau einer Seminararbeit kann so aussehen:

1. Deckblatt / Inhaltsverzeichnis
2. Problemaufriss & Forschungsfrage
3. Erklärung von relevanten Theorien
4. Empirische Ergebnisse
5. Schlussfolgerungen und Literatur

Bitte beachten Sie auch Kapitel 2.4, S. 29ff. zum Thema „Schreiben einer Seminararbeit“ im → *Studienleitfaden der Geisteswissenschaftlichen Fakultät*.

Der *Gliederungsentwurf* muss bis zum **04.11.2007, 24:00 Uhr** an mich per E-Mail geschickt werden. Der Entwurf soll kurz die Kernfrage erläutern und dann die Haupt- und Unterkapitel der Arbeit auf maximal einer Seite darstellen. Bitte keine Attachments, direkt in die E-Mail schreiben.

*Abgabetermin* für Ihre Hausarbeit ist **31.01.2008 ausgedruckt in einfacher Ausfertigung, gelocht und mit einer Büroklammer zusammengehalten** im Postfach des Soziologischen Seminars gemeinsam mit einem gelben, bereits ausgefüllten Schein für ihre Credit Points (erhältlich im Dekanat). Der Umfang beträgt maximal 15 Seiten inklusive Deckblatt und Literaturverzeichnis, alles über 15 Seiten wird nicht berücksichtigt. Bitte schicken Sie mir zeitgleich eine PDF-Fassung Ihrer Arbeit per Mail, damit ich weiss, dass diese abgegeben wurde. **Ich akzeptiere nur PDF-Dateien:** mit dem kostenlosen Programm <http://freepdfxp.de/> können Sie auf jedem PC PDF Dateien aus jedem Programm erstellen (bei Macs oder Linux ist das integriert).

Bitte verwenden Sie in jedem Fall folgende **Formatierungshinweise**:

- 1) Deckblatt (Titel, Name, Matrikel, Semester, Kontaktinformationen, Datum)
- 2) Ränder: oben, unten und links jeweils 2,5 cm, rechts 5 cm
- 3) Text: 12 Punkt, 1,5-zeilig.
- 4) Zitation nach den Regeln des → *Studienleitfaden*, S. 32ff.:

Bitte geben Sie mit der Seminararbeit auch einen **ausgefüllten Schein (gelb) zur Benotung** ab, damit ich diesen gleich abzeichnen kann nach der Korrektur.

**Buchrezension:** Lesen Sie Buch bis Ende 2007, das zum Thema des Seminars passt, aber keine Pflichtlektüre darstellt. Schreiben Sie dazu eine maximal zweiseitige Rezension und geben diese zum 31.12.2007 per Mail als PDF ab – natürlich auch gerne bereits früher.

Ein **Plagiat** ist die Übernahme und Verarbeitung von fremden Texte oder Ideen, ohne deren Quelle zu nennen. Wissenschaft lebt aber vom Austausch von Ideen und Meinungen. Beachten Sie deshalb bitte immer, dass Sie nicht „versehentlich“ ein Plagiat begehen. Zu redlicher wissenschaftlicher Arbeit gehört immer, dass man seine Quellen offen legt. Ein gutes Mittel, um Plagiate zu verhindern, ist die Entwicklung einer individuellen und originären Fragestellung, die in dieser Form noch nicht bearbeitet wurden. Auch der Einsatz von empirischen Methoden, insbesondere bei Erstbefragungen kann Plagiate wirksam verhindern. Dies ist einer der Gründe, warum bei der Seminararbeit die Originalität der Fragestellung mit einem Fünftel der Gesamtnote bewertet wird.

## Leistungsbeurteilung

---

### 1) Vortrag/Referat

---

- Inhaltliche Aufbereitung des Themas
  - Einordnung in Gesamtkontext?
  - Herausarbeitung der Kernthesen?
- Eigenständige Gedankengänge und Transferleistungen
  - Entwicklung von eigenen Ideen, Einordnungen
  - Kritik und Hinterfragen der Thesen
  - Transfer der Thesen auf ein anderes Feld
- Präsentationstechnik
  - Einsatz von Medien (Folien, Powerpoint, Whiteboard)
  - Mediengestaltung (Lesbarkeit, Prägnanz)
  - Rhetorik (Sprachduktus, Modulation, Intonation)
  - Gestik & Mimik (Interaktion mit Publikum, etc.)

### 2) Mitarbeit

---

- Anwesenheit
  - Regelmässige Teilnahme?
- Beteiligung an Diskussionen
  - eigene, proaktive Beiträge?
  - Reaktionen auf Beiträge?
- Kreativität und Kritikfähigkeit
  - Hinterfragen von Positionen?
  - Einbringen von konstruktiven Lösungen?

Für den Erhalt des Teilnahme­scheins ist die Übernahme eines Referats sowie eine regelmässige Anwesenheit und Mitarbeit erforderlich. Dafür liegt eine Teilnahmeliste aus, die Sie bitte bei jedem Termin abzeichnen.

### Seminararbeit (4CP, benotet nach folgendem Schlüssel)

---

- Originalität der Fragestellung (20%)
  - neue bzw. individuelle Entwicklung einer Fragestellung?
  - kreativer, ungewöhnlicher Ansatz; Relevanz des Themas?
- Qualität der Gliederung (20%)
  - interne Logik beachtet (z.B. niemals nur ein Unterkapitel)?
  - Verhältnismässigkeit zwischen den Gliederungsteilen?
  - Umsetzung der Hinweise nach der Einreichung der ersten Gliederungsidee?
- Qualität und Argumentation im theoretischen (optional: empirischen) Teil: (40%)
  - stringente Logik in der Argumentation erkennbar?
  - Einsatz einer empirischen Methode, ggf. sogar eigene Datenerhebung?
  - Interpretation und Zusammenfassung der Ergebnisse?
- Qualität und Umfang der verwendeten Literatur (10%)
  - nur Pflichtlektüre bzw. angegebene Literatur oder zusätzliche Quellen recherchiert?
  - korrekte Zitierweise und einwandfreies Literaturverzeichnis?
- Stil und Verständlichkeit (10%)
  - Rechtschreibung und Zeichensetzung einwandfrei?
  - Text ist grammatikalisch korrekt und verständlich geschrieben?